



**Tageseinrichtung für Kinder
Mahatma – Gandhi – Straße 27
70376 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick.....	1
Tagesstruktur.....	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	3
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	3
Übergang Kita-Grundschule	4
Vielfalt der Familien willkommen heißen	5
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	6
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	7
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	7
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	8
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	8
Bewegung drinnen und draußen	12
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/Aussagen zu	15
Stuttgarts Schätze entdecken	18
Kooperationen mit Institutionen	18
Professionelles Handeln stärken	19
Qualität sichern	19
Beschwerdemanagement.....	20
Impressum	21
Literaturverzeichnis	22
Abbildungsverzeichnis	22

Auf einen Blick

Die **Tageseinrichtung Mahatma-Gandhi-Straße 27** liegt im Stuttgarter Stadtteil Burgholzhof, einem kleinen Stadtteil zwischen Bad Cannstatt, Feuerbach und Zuffenhausen. Der Burgholzhof ist ein junger, verkehrsberuhigter Stadtteil. In der näheren Umgebung gibt es ein vielseitiges Angebot an Spielplätzen und die Weinberge mit einer tollen Aussicht auf Bad Cannstatt.

In unserer Einrichtung werden bis zu 81 Kinder im Alter von 0 – 12 Jahren, von ca. 15 Fachkräften und Praktikanten, in Voll und Teilzeit betreut.

Für die Aufbereitung des Mittagessens sind zwei hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen zuständig.

Unsere Öffnungszeiten

Ganztagesbetreuung

6:30 Uhr bis 17.00 Uhr
Für Kinder von 0 – 12 Jahren

Veränderte Öffnungszeiten

8.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Für Kinder von 3 – 6 Jahren

Die Kosten der Einrichtung richten sich laut städtischer Gebührenordnung nach dem Alter des Kindes, der Betreuungszeit und der Anzahl der Geschwisterkinder in der Familie.

Die Einrichtung ist an 23 Tagen im Jahr geschlossen. Die Schließzeiten für das Folgejahr sind mit dem Elternbeirat der Einrichtung abgestimmt und werden im Oktober bekanntgegeben

Ansprechpartnerin: Marianna Koumpridou
Anschrift: TE für Kinder Mahatma-Gandhi-Straße 27 –
70376 Stuttgart
Homepage: <https://www.stuttgart.de/kita-mahatma-gandhi-strasse27>
Trägervertretung: Jutta Braungart
Einzugsgebiet der TE: Bad Cannstatt

Tagesstruktur

Bausteine des Tagesablaufs

In unsere Einrichtung wird auf den individuellen Tagesrhythmus der einzelnen Kinder geachtet. Es werden Signale der Ermüdung oder Aktivität wahrgenommen und darauf reagiert.

6.30 – 9.00 Uhr	Frühdienst, Frühstück und Freispielzeit
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis (Kindergarten und Kleinkindbereich)
9.30 – 11.30 Uhr	Freispielzeit, Angebote und Ausflüge
11.15 – 14.00 Uhr	Mittagsessen Kleinkindbereich (11.15 Uhr) Mittagsessen Kindergarten (ab 11.30Uhr) Mittagsessen Hort (ab 12.30 Uhr)
12.15 – 14.15 Uhr	Ruhegruppe Schlafrunde Freispielzeit drinnen und draußen
14.15 – 16.00 Uhr	Freie Vesperrunden Hausaufgabenbetreuung Freispielzeit
16.00 – 17.00 Uhr	Spätdienst, Freispielzeit



Abbildung 1 Quelle Stadt Stuttgart

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

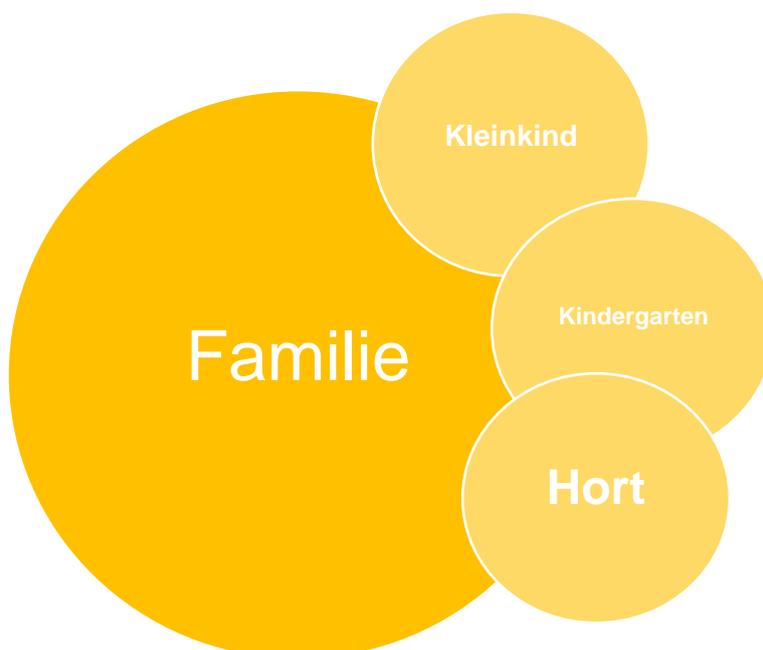
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Wesentliche Grundlagen für eine gute Entwicklung des Kindes sind sichere und tragfähige Beziehungen. Die Begleitung der Kinder von der Familie in die Tageseinrichtung beginnt mit der "Eingewöhnungsphase" nach dem Berliner Modell. Es ist wichtig den Anfang und den Übergang aktiv mit Eltern und Kindern zu planen und zu gestalten. Dabei orientieren wir uns am individuellen Tempo des Kindes. Die Bezugserzieherin nimmt dabei Signale des Kindes wahr und versucht diese richtig zu interpretieren um darauf angemessen zu antworten, in Form von Mimik, Gestik, Sprache und Handeln.

Für den Übergang in die Einrichtung ist das Ziel, das Wohlbefinden des Kindes in der neuen Lebenssituation zu gewährleisten und dabei Stresssituationen für das Kind zu vermindern bzw. zu vermeiden.

Auch der Übergang vom Kleinkindbereich in den Kindergarten wird bewusst gestaltet. Durch regelmäßige Besuche und Nutzung der verschiedenen Räume kennt das Kind bereits Kinder, die neue Bezugserzieherin und Spielsituationen. Dauer der Umgewöhnung ist individuell und abhängig vom Kind. Das Kind hat jederzeit die Möglichkeit den Kleinkindbereich zu besuchen. Während der Eingewöhnungszeit findet ein enger Austausch zwischen Bezugserzieherin und Eltern statt.

Darüber hinaus sind die Eltern eingeladen bei den Übergängen aktiv mitzuwirken.



Übergang Kita-Grundschule

Durch das Projekt „**Pädagogische Verbünden**“ findet ein gelingender Übergang vom Kindergarten in die Grundschule statt. Die zuständige Fachkraft gestaltet regelmäßig einen Treff mit den Kindern die in die Schule kommen. Zu Beginn geben sich die Kinder einen Namen wie zum Beispiel Vorschuldrachen, Lernkrokodile oder Alleskönner Drachen. Bei diesen Zusammenkünften, die wöchentliche stattfinden achtet sie auf die individuellen Interessen, Stärken und Entwicklungsbedarfe eines jeden Kindes. Im Morgenkreis werden gezielt Spiele angeboten und Themen angesprochen um den Kindern den Übergang zu erleichtern.

Darüber hinaus finden im letzten Kindergartenjahr regelmäßige Schulbesuche statt. Die Kooperationslehrkraft besucht wöchentlich die Einrichtung. In der gemeinsamen Zeit lernen sich Lehrkraft und Kinder bei verschiedenen jahreszeitlichen Themen und bei Spielerunden kennen.

Bei einem gemeinsamen ersten Elternabend werden die Eltern über Ziele des Projektes und den Übergang in die Grundschule informiert.



Abbildung 2 Quelle Stadt Stuttgart

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Bei uns sind alle Kinder und Familien willkommen!



Abbildung 3 Quelle Stadt Stuttgart

Die Fachkräfte machen sich stark gegen jede Form von sozialer Ausgrenzung. Sie stärken Kinder in ihrer geschlechtsbezogenen Identitätsentwicklung und wirken gleichzeitig stereotypen Rollenbildern entgegen.

Besonders die Zeit der Eingewöhnung ist eine Phase des gegenseitigen Kennenlernens. Gemeinsamkeiten, Unterschiede, verschiedene Interessen und Ressourcen der Familien und der Kita begegnen sich. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Zusammenarbeit mit den Eltern und ihren Kindern vorurteilsbewusst, aktiv und engagiert.

Zum Beispiel haben Kinder im Rollenspielbereich die Möglichkeiten, sich mit vertrauten Materialien und Gegenständen aus dem familiären Umfeld thematisch auseinander zu setzen. Es finden sich dort unterschiedliche Verkleidungsmöglichkeiten. Ziel hierbei ist es, die Kinder in Ihrer Individualität zu stärken und die Unterschiedlichkeit von Menschen vorurteilbewusst anzunehmen und Respekt füreinander zu entwickeln.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen



Abbildung 4 Quelle Stadt Stuttgart

„Unter Demokratie verstehe ich, dass Sie dem Schwächsten die gleichen Chancen einräumen wie dem Stärksten“

Mahatma Gandhi

Kinder sollen Demokratische Prinzipien früh erfahren so auch in der Kindertagesstätte.

Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit, sich entweder in Form eines Briefes oder persönlich bei den Fachkräften zu Beschwerden oder ihr persönliches Anliegen anzubringen.

Auch Themen für die Kinderkonferenz finden den Weg in die **Post**.

Bei der Konferenz haben die Kinder dann noch einmal die Möglichkeit ihr Anliegen persönlich einzubringen und in die Diskussion mit anderen Kindern zu gehen.

Die Themen der Kinder sind wichtiger Bestandteil um Veränderungen zu bewirken.



Abbildung 5 Quelle Stadt Stuttgart

In allen Bereichen des Tagesablaufes ist die Partizipation bei klein und groß erkennbar. Sie haben die Möglichkeit den Tag selbstbestimmt mitzugestalten und mitzuwirken. **Zum Beispiel** bringen die Kinder im Morgenkreis Ihre Themen und Wünsche ein, die sie aktuell beschäftigen. Diese werden von den Fachkräften aufgenommen, besprochen und altersentsprechend umgesetzt. Zum Beispiel werden die Kinder gefragt welche Lieder oder Fingerspiele sie machen möchten. Die Kinder haben auch die Möglichkeit den Morgenkreis selbstwirksam zu gestalten und den Ablauf zu bestimmen. Sie werden dazu ermutigt ihre Bedürfnisse zu äußern.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Entwicklungsgespräche dienen dem Austausch zwischen Eltern und Fachkraft über die individuelle Entwicklung des Kindes. Ziel ist es sich gemeinsam abzustimmen um die Entfaltung zu unterstützen. Diese finden mindestens ein- bis zweimal jährlich statt.

Wir sehen die Arbeit mit den Eltern als gegenseitige Bereicherung. Voneinander und miteinander lernen. Eltern sind die Experten Ihrer Kinder und können uns hilfreich unterstützen.

Damit eine gute Zusammenarbeit gelingt wollen wir die Lebenswelt der Eltern kennenlernen, um eine vertrauensvolle Basis zu schaffen.

Eltern sind in unserer Einrichtung Willkommen am Alltag teilzunehmen und zu hospitieren.

Gerne bieten wir Raum und Zeit damit Eltern mit ihren Hobbys und Interessen die Einrichtung bereichern können. Im Kleinkindbereich gestaltete eine Mutter eine Yogaeinheit mit den Kindern. Die Idee dazu entstand mit ihrem Kind gemeinsam, das gerne im häuslichen Bereich mit ihrer Mutter Yogaübungen macht

Darüber hinaus finden Elternaktiv-Nachmittage statt. Die Eltern sind, eingeladen bei den Hausaufgaben zu hospitieren, gemeinsames backen, in der Bibliothek gemeinsam vorzulesen oder eine Geschichte zu erzählen. Dadurch haben Eltern die Möglichkeit Räume, unsere Arbeit und die Fachkräfte im Alltag näher kennenzulernen und sich aktiv zu beteiligen. Es gibt bei uns viele Möglichkeiten der Begegnung mit den Fachkräften.

Im Stadtteil bieten wir in Kooperation mit der Nachbareinrichtung und dem Elternseminar  STUTTGART |  „Elterngespräche auf dem Burgholzhof“ an. Diese Runden haben unterschiedliche Themenschwerpunkte, wie zum Beispiel „Fit für die Zukunft“ oder „Monster und Co, Kinderängste was steckt dahinter“. Die Inhalte dieser Veranstaltungsreihe werden gemeinsam von Eltern und Fachkräften festgelegt. Die Referenten werden über das Elternseminar vermittelt.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln Bauen, Bewegen, Kreativ, Sinneserfahrungen und vieles mehr

In der Fachsprache nennen wir die unterschiedlichen Angebote der Kita Bildungsbe-
reiche. Es sind Orte in denen die Kinder vielfältige Erfahrung durch ihr Spiel und ihr
Tun sammeln und erweitern können.

Beispiel aus einer Beobachtungsauswertung:

In unserem Baubereich beobachtet die Fachkraft, dass Luca (4 Jahre) mit Schienen
und Zügen baut und spielt. In der Beobachtungsauswertung bestätigen die Fach-
kräfte diese Beobachtung. Gemeinsam wird überlegt wie sie diesem Interesse be-
ggnen und welche Herausforderung für Luca gut ist. Als erste Konsequenz wird das
Material, mit dem er spielt erweitert.



Abbildung 6 Quelle Stadt Stuttgart

Mit dem neuem Material bekommt Luca die Möglichkeit seine motorischen Fähigkeiten zu verfestigen und zu vertiefen. Des Weiteren erhält er neue Varianten seine Vorstellungskraft und Phantasie umzusetzen. Dies fördert und unterstützt sein räumliches Denkvermögen. Weitere Kinder beteiligen sich am Bauen und Luca kann über sein Interesse Züge und Schienen in neue Auseinandersetzungsprozesse mit den Kindern gehen und evtl. sogar neue Freundschaften schließen. Von den Fachkräften wird auf Grund der Beobachtungsauswertung ein Besuch zum Stuttgarter Bahnhof mit Luca und den gleichfalls interessierten Kindern initiiert. Vor Ort bestaunen und besprechen sie die verschiedenen Züge und Schienen. Durch diese Erweiterung und Zumutung über das Interesse Züge erfahren die Kinder auf emotionaler, sozialer, kognitiver und sprachlicher Ebene neue Erfahrungen und Erweiterung ihrer Kompetenzen. Durch die sprachliche Begleitung der pädagogischen Fachkräfte erlernen die Kinder ganz selbstverständlich neue Wörter. Die Kinder haben darüber hinaus die Möglichkeit ihre eigenen Vorstellungen von Bahnhöfen in der hauseigenen Werkstatt umzusetzen.

Dadurch ergibt sich eine Erweiterung ihres Handlungsfeldes. Es ist immer wieder spannend, ob Kinder diese Herausforderung annehmen oder bei ihrem eigentlichen Thema, in diesem Fall „das Bauen“, bleiben.

Durch die individuelle Begleitung der Fachkräfte werden die Bedürfnisse der Kinder erkannt und ernst genommen. Das einzelne Kind kann so in seinem Selbstwertgefühl gestärkt und ermutigt werden. Dementsprechend werden in den Bildungsbereichen Fertigkeiten und Fähigkeiten der Kinder aufgegriffen und erweitert.



Abbildung 7 Quelle Stadt Stuttgart

Atelier und Werkstatt - Sinneserfahrungen

Im Kleinkindbereich (0 – 3 Jahre) nehmen die pädagogischen Fachkräfte wahr, dass Sofia gerne mit dem Essen spielt. Sie verteilt Quark auf ihren Armen und Händen. Die Vermutung liegt nahe, dass Sofia auf der Suche nach Sinneserfahrungen ist. Aus dieser Beobachtung heraus entwickelt die Fachkraft ein Angebot mit Fingerfarben. Sofia bekommt mit anderen Kindern die Möglichkeit, mit den Farben frei zu experimentieren. Durch die große Begeisterung, mit der sie auf das Angebot reagiert, erkennt die Fachkraft, dass sie ihrer These, richtig liegt.



Abbildung 8 Quelle Stadt Stuttgart

Die Fachkraft begleitet die unterschiedlichen Erfahrungen und Empfindungen, die Sofia macht, sprachlich. Sie benennt die Gegenstände wie Papier, unterschiedliche Farben, Materialien, Körperteile und Empfindungen. Dadurch kann Sofia einen Nutzen für sich erfahren. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf sprachliche Begleitung der Kinder bei ihrem Handeln. In unserem Atelier sind Farben, Papier, Wasser und Stifte Grundlage für alle Altersbereiche. Die Kinder haben die Möglichkeit, sichtbare Spuren zu hinterlassen.

Gesellschaftsspiele

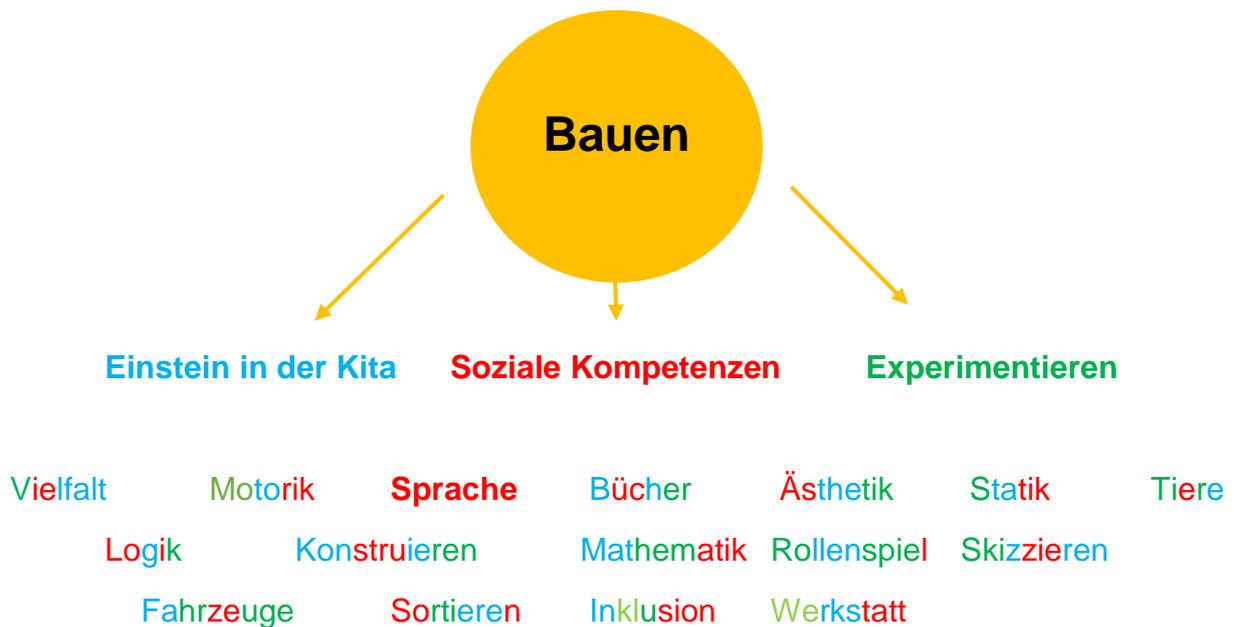
Um den altersentsprechenden Bedürfnissen im Hort wie Kräfte messen und sich zu vergleichen gerecht zu werden, suchen die pädagogischen Fachkräften im Hort nach neuen Angeboten. Es wird beobachtet, dass die Jungen sich für Filme eines Comics interessieren. Sie bieten den Jungen ein Strategiespiel mit genau diesem Thema an. Dieses Spiel wird sofort von den Kindern angenommen. Durch die Verknüpfung mit der Serie und einem klassischen Strategiespiel können die Kinder die Herausforderung einer neuen Art des „Kräftemessens“ annehmen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit in verschiedene Phantasierollen zu schlüpfen, sowie ihre vielfältigen, individuellen Fähigkeiten beim Spiel einzusetzen und zu entwickeln.

Unterschiedliche Gesellschaftsspiele, mit Themen wie Strategie, Glücksspiel, Aufmerksamkeit, etc. und Inhalten wie zum Beispiel Farben, Zahlen, Tieren etc. stehen den Kindern in allen Bereichen zur Verfügung. Dabei können sie je nach Bedürfnis und Fähigkeit von einer Fachkraft begleitet werden.



Abbildung 9 Quelle Stadt Stuttgart

Was steckt alles drin in einem Bildungsbereich am Beispiel Baubereich:



Bewegung drinnen und draußen

„Jedes Kind hat ein natürliches Gefühl dafür, wann es körperlich und auch emotional fähig ist, den nächsten Schritt zu gehen. Aufgabe von Erwachsenen ist es, eine Umgebung zu schaffen die den Entwicklungsbedürfnissen des Kindes gerecht wird, sodass es sich in seinem Tempo frei entfalten kann.“

Zitat: Emmi Pickler

Für die zwei bis sechsjährigen Kinder bauen die Erzieherinnen Klettermaterial im großen Bewegungsraum auf. Die Kinder klettern auf die Leiter, kommen sie nicht weiter, steigen sie wieder herab. Manche Kinder wiederholen diesen Vorgang immer wieder. Die Kinder stellen sich einer motorischen Herausforderung. Die pädagogischen Fachkräfte erkennen das. Aus diesem Grund bieten sie dieses Angebot so lange an, bis vielleicht die Kinder die Leiter erklimmen oder sich neue Herausforderungen suchen.

„Da die Kinder die Aufgabe erfüllen wollen, akzeptieren sie die Begrenzung, die vom Gegenstand ausgeht.“

Zitat: Elfriede Hengstenberg

Drinnen

Im großen Bewegungsraum haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien, wie zum Beispiel die Hengstenberg Baustelle, sich selbst Erfolgserlebnisse und Herausforderungen zu schaffen. Die Hengstenberg Baustelle und die Elemente nach Emmi Pickler bestehen aus verschiedenen Kletter- und Balancierelementen. Durch Wiederholungen der Bewegungsabläufe gewinnen die Kinder Vertrauen in sich selbst. Unsere Rolle als Fachkraft ist es, den Kindern durch Anwesenheit Sicherheit zu geben. Wir sprechen den Kindern Mut zu, indem wir sie begleiten und über ihre Erfolge sprechen.

Die Kinder haben bei uns vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, die die motorische Entwicklung unterstützen. Sie können klettern, balancieren, schaukeln, tanzen, Seil springen, auf dem Trampolin hüpfen, Mannschaftsspiele spielen und vieles mehr.



Abbildung 10 Quelle Stadt Stuttgart

Draußen

Der hauseigene Garten unserer Kita bietet eine große Vielfalt an Möglichkeiten. Die Kinder können sich auf verschiedene Ebenen und Untergründen bewegen. Eine Rutschbahn, eine Nestschaukel, unterschiedliche Fahrzeuge, Stelzen, und einiges mehr stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Jahreszeitliche Spielsachen wie Schlitten oder eine Wasserrutsche werden durch die Fachkräfte je nach Wetterlage angeboten. In gewohnter Umgebung können die Kinder sich etwas Neues zutrauen. Dabei erleben sie ganz nebenbei wertvolle und neue Sprachanlässe. In unmittelbarer Nähe unserer Kita gibt es diverse Spielplätze mit einer Kletterwand, einer Seilbahn, Tischtennisplatten und einen Fußballplatz. Nicht zu vergessen sind die Weinberge und die damit verbundene tolle Aussicht.

Um den Kindern neue Herausforderungen anzubieten machen wir Ausflüge im Stadtteil und auf den Wanderwegen und Parks von Stuttgart. Dabei werden die vorhandenen Gegebenheiten für verschiedene Bewegungsmöglichkeiten genutzt. Die Kleinkindgruppe macht einen Ausflug auf den Spielplatz am Killesberg. Die Kinder klettern dort auf Erhöhungen, Steinplatten und balancieren. Das Waldheim Bergheide mit seinem Hochseilgarten befindet sich in der Nähe der Kita. Ein Ausflug dorthin ist fester Bestandteil in der Ferienplanung der Schulkinder.



Abbildung 11 Quelle Stadt Stuttgart

Kinderschutz

Alle Fachkräfte tragen Verantwortung für das Wohl der Kinder, indem sie sicherstellen, dass Mädchen und Jungen die Kita als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren und vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt sind. Die Aufgabe der Fachkräfte ist es, Kinder darin zu stärken, ein Gefühl für sich selbst und ihre eigenen Grenzen zu entwickeln, diese zu wahren und die Grenzen Anderer zu respektieren. Auf der Basis tragfähiger und verlässlicher Beziehungen begegnen die Fachkräfte den Kindern respektvoll und einfühlsam. Dabei berücksichtigen sie das kindliche Bedürfnis nach Nähe und Distanz. Bei Auffälligkeiten, die Fachkräfte im Kita-Alltag bemerken, finden zeitnah Gespräche mit den Eltern, der Einrichtungsleitung und den Mitarbeitenden statt. Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren gewährleistet.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/Aussagen zu

- **Wir sind eine Sprach Kita**

Das heißt unsere Kita nimmt am  teil. Im Alltag bedeutet dies, es gibt eine zusätzliche integrierte Praxisberaterin, kurz KiP, im Haus. Zu ihren Aufgaben gehört es die Fachkräfte der Kita Mahatma-Gandhi-Straße 27 zu den drei Themenfeldern: Zusammenarbeit mit Eltern, Inklusion und Sprache zu schulen, zu beraten und zu begleiten. Sie selber nimmt im Rahmen des Projektes mit der Einrichtungsleitung, regelmäßig an Fortbildungen teil. Diese Fortbildungen werden von pädagogischen Fachberaterinnen, die in Berlin geschult worden sind, durchgeführt. In der Umsetzung begleitet die KiP alle Fachkräfte bei den Beobachtungsauswertungen zu den drei Themenfeldern. An Konzeptionstagen werden die Inhalte des Bundesprogramms in Absprache mit der Einrichtungsleitung, weitergegeben.

Bundesprogramm Sprach-Kitas
Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Kleinkinder 0 – 3 Jahren

In unserem speziell für die 0 – 3 jährigen Kinder strukturierten Alltag findet regelmäßig ein Morgenkreis statt. Dieser wird von der Handpuppe „Emma“ besucht. Die Kinder rufen und freuen sich über ihr Erscheinen. Emma begrüßt jedes Kind mit Handschlag und Namen. Dabei können die Kinder sie auch fühlen. Emma bietet Sprachanlässe. Die Kinder sprechen mit ihr, zum Beispiel: „Ich habe heute ein Kleid an.“ Manchmal erzählen sie ihr Dinge, die ihnen auf dem Herzen liegen: „Ich habe mir Aua gemacht, die Mama hat mir ein Pflaster darauf gemacht.“

Die Kinder können sich mit Emma der Handpuppe identifizieren. Sie sieht freundlich aus, ist weich und kuschelig. Sie nimmt die Ideen der Kinder auf und ist für jeden Spaß zu haben. Emmas Einsatz im Morgenkreis bewirkt ein gemeinschaftliches Miteinander der Kinder. Wir setzen sie ein, um den Kindern eine andere Ebene der Begegnung zu ermöglichen.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten nach gezielten Beobachtungen den Alltag für die Kinder. Unterstützt werden sie von der integrierten Praxisberaterin. Gemeinsam mit ihr wird der sprachliche Entwicklungsstand der Kinder besonders in Blick genommen. So ist zum Beispiel bei einem Kind das Interesse an Bewegung beobachtet worden. Gleichzeitig hat die Fachkraft festgestellt, dass das Kind den Nutzen der Sprache noch nicht für sich entdeckt hat. Daraufhin werden verschiedene Bewegungsangebote in den Alltag integriert, sowie die Handlungen des Kindes verstärkt sprachlich begleitet und herausgefordert.



Abbildung 12 Quelle Stadt Stuttgart

Die Hausaufgabenbetreuung

Die zuständige Fachkraft unterstützen die Kinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Dies geschieht in einem eigens dafür zur Verfügung gestellten Raum. In einer arbeitsfähigen Atmosphäre können die Kinder in einem altersentsprechenden Zeitrahmen arbeiten. Die Hausaufgaben werden selbständig bearbeitet, den Überblick über Umfang und Inhalt obliegt den Kinder und Ihnen als Eltern.



Abbildung 13 Quelle Stadt Stuttgart

Ausbildung

„ Nie ist das menschliche Gemüt heiterer gestimmt, als wenn es seine richtige Arbeit gefunden hat.“

Alexander von Humbold 1769 – 1859

In unserer Einrichtung hat die Ausbildung einen hohen Stellenwert, im Hinblick auf die Gewinnung künftiger Kollegen. Das ist unser Beitrag zur Qualifizierung und Vorbereitung für die Anforderungen in unserem Berufsfeld.

Anleiten ist eine Aufgabe des gesamten Teams der pädagogischen Fachkräfte.

Grundlagen des Trägers für unser Ausbildungskonzept ist der „Ausbildungsrahmen“ und der „Leitfaden zur Anleitung von Auszubildenden“.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen



Wir sehen uns als eine Institution des Stadtteils, die für die Familien im Stadtteil da ist und sie unterstützt. In diesem Rahmen finden Kooperationen mit den verschiedenen Institutionen des Burgholzhofes und der Stadt Stuttgart statt.

Professionelles Handeln stärken Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Dieser stellen wir uns gerne, da wir jedem Kind mit seiner Familie gerecht werden wollen. Unsere Ressourcen in unserem Team sind unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften. Das Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf. Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbst reflektieren

- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung und regelmäßig auch in Kinderrunden, austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen
- Uns mit weiteren Tageseinrichtungen aus dem Bereich austauschen
- Regelmäßige Rücksprachen mit der Bereichsleitung führen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren

Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-mahatma-gandhi-strasse27

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder

Mahatma Gandhi Straße 27

70376 Stuttgart

Tel.: 0711 – 216 33655

Fax.: 0711 – 216 33654

Marianna Koumpridou

(Einrichtungsleitung)

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: November, 2018

Literaturverzeichnis

Emmi Pikler (1902 – 1984) : Lasst mir Zeit, Pflaum Physiotherapie,2001

Elfriede Hengstenberg (1892 – 1992) : Kim Traxler, Das Bewegungskonzept, Arbor, April 2006

Konzeptionelles Profil Einstein Kitas, Jugendamt Stuttgart 2017

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

Abbildungsverzeichnis

Alle gekennzeichneten Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmung zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.